



Sergio Bambaren

DIE WEISHEIT DEINES HERZENS ★

Ungekürzt gelesen von Leonard Hohm, Deutsch von Gaby Wurster

steinbach sprechende bücher 2014 • 2 CDs (107 min.) • 17,99 • 978-3-86974-180-2

1995 veröffentlichte der peruanische Schriftsteller Sergio Bambaren seinen Roman *Der träumende Delphin: Eine magische Reise zu dir selbst*, ein Buch, das großen kommerziellen Erfolg hatte und mit Klassikern der Sinnsuche wie *Die Möwe Jonathan* von Richard Bach verglichen wurde. Darin erzählt Bambaren in einem

Gleichnis für Erwachsene, wie ein junger Delphin seinen Weg fort von einengenden Regeln hin zu einem selbstbestimmten Leben findet – und natürlich die perfekte Welle. Zehn Jahre später folgte dann *Die Heimkehr des träumenden Delphins*; und spätestens dann hätte man gewarnt sein können vor dem, was noch kommen sollte. Schon in der Widmung zu Beginn des zweiten Buches schreibt Bambaren; „... dass Freiheit nur eine Frage der inneren Einstellung ist“ – und das ist nur eine zarte Andeutung der zahlreichen Plattitüden, die den Leser resp. Hörer erwarten, wenn er schließlich **Die Weisheit deines Herzens** zu lesen oder zu hören bekommt.

Anlass für die Entstehung des vorliegenden Buches ist, so berichtet Bambaren zu Anfang, der Tod von seiner besten Freundin Silvia, der der Autor am Sterbebett verspricht, ein Buch zu schreiben über das, was er unter dem Geheimnis eines glücklichen Lebens versteht: „aufrichtig und authentisch, egal, wie schmerzlich seine Wahrheiten auch sein mögen.“ Und dann folgen besagte Weisheiten, und zwar ein gerüttelt Maß davon. Bambaren schreibt hier eigentlich keinen Roman; es handelt sich eher um einen nicht enden wollenden Brief an die Verstorbene, in dem er ihr und vor allem sich selbst in ihren gemeinsamen Lebensansichten recht gibt.

Dies ist der Grundtenor des Buches: Wir wissen, was glücklich macht, die böse/dumme/unerleuchtete breite Masse weiß es (noch!) nicht. (Aber das soll sich ja mit Hilfe des Buches nun ändern.) Da ist die Rede von dem eigenen „unverschleierte[n] Blick auf die Dinge“, von „magischen Momenten der Erleuchtung“ und davon, dass es sich hier um nichts weniger handele als um „ein Buch, [... das erkläre,] wie Menschen wahres Glück finden und in dem die Geheimnisse offenbart“ würden. Solch vollmundige Ankündigungen kommen einer Drohung gleich, und die Furcht ist berechtigt, denn diese Plattheiten sind erst der Anfang. Das gesamte Hörbuch ist in geballter Form (immerhin gilt es, mehr als anderthalb Stunden zuzuhören) in der Tat eine schmerzliche Angelegenheit. Das vorgelesene Buch ist so schlecht, dass man beinahe wünschte, es würde sich dabei um eine Parodie handeln – als solche würde es ohne weiteres durchgehen, ohne jedoch zu amüsieren. Leonard Hohm, ein durchaus achtbarer Schauspieler am Staatstheater Mainz, der den Text eingelesen hat, kann mit seinen Mitteln auch nichts besser machen – aber dazu hätte man letztlich einen komplett anderen Text erfinden müssen.



Bambaren hätte aus seiner Ansammlung von Lebensweisheiten lieber einige schöne Grußkarten mit erbaulichen Sprüchen darauf machen sollen. Als Roman, künstlich in eine Geschichte gezwängt, die beim besten Willen keine ist (denn es passiert absolut nichts, was erzählenswert wäre), sind sie kaum auszuhalten. Alles, aber auch absolut alles, was Bambaren im Laufe seines Lebens für sich jemals als richtig, hilfreich und wegweisend erkannt hat, muss er mitteilen – und zwar mehrfach, denn er variiert seine in ihrem Inhalt recht überschaubaren Lebensansichten und bringt sie wieder und wieder zu Gehör. Sein Credo lautet: Man hat alles im Leben selbst in der Hand, Glück ist eine Frage der Einstellung zu den Dingen, man muss sich treu sein – was immer das auch heißen mag. Das allerdings muss man ihm zugutehalten: Sergio Bambaren beherzigt, indem er nicht müde wird, unverdrossen Bücher dieser Art zu veröffentlichen, konsequent seine eigenen Ratschläge. Es handelt sich dabei um Titel wie „Die Botschaft des Meeres“, „Höre nie auf zu träumen“, „Folge deinem Herzen“, „Die beste Zeit ist jetzt“, „Das Leben ist eine Reise“ etc. – und, ja, sie sind tatsächlich so schlimm, wie sie sich anhören.

Es muss aber unbedingt festgestellt werden, dass sich die zahlreichen Bücher Bambarens enormer Beliebtheit und durchaus positiver Kritiken beim lesenden Publikum erfreuen. Begeisterte Leser attestieren ihnen zum Beispiel in ihren Online-Bewertungen, dass sie leicht und unterhaltend zu lesen seien und durch ihren Inhalt überzeugten. Dieser Sachverhalt ist als solcher viel interessanter als das, was Bambaren schreibt. Dass sich so viele Menschen von ihm verstanden fühlen, liegt vielleicht auch daran, dass er nur wiederholt, was eigentlich jeder Mensch längst weiß. Bambaren ist, was seinen Erfolg betrifft, der Hans Kruppa der südamerikanischen Erbauungsliteratur; und neben ihm wirken in ihrer großen Weisheit schon schwer zu ertragende Autoren wie Paulo Coelho und Nicholas Sparks nahezu philosophisch tiefsinnig.

„Ein Buch für Suchende“ will der vorliegende Roman sein. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein mit Lebensfragen befasster Mensch in der Menge der ausgeschütteten Weisheiten etwas Passendes für sich findet. Das erklärt vielleicht Bambarens Erfolg. Ein schwaches Buch ist es jedoch vor allem, weil es ausschließlich Antworten gibt, ohne die Fragen auch nur zu denken.